

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **141 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilungen

### Hilfe zur Selbsthilfe unter Ärzten – die Grundidee ist heute aktueller denn je

Vor hundert Jahren wurde in St. Gallen die Schweizerische Ärzte-Krankenkasse (SchÄKK) mit einem Mitgliederbestand von 103 Personen gegründet.

### Lässt sich Individualität und Solidarität unter einen Hut bringen?

Der einstige Grundgedanke habe heute noch seine Gültigkeit, schreibt Dr. Eicher, VR-Präsident der «SchÄKK», in der Jubiläumsschrift. Gemäss Geschäftsbericht 1998 sind selbständig erwerbende Ärzte heute noch «oft nur ungenügend gegen Erwerbsausfall versichert». Der 100. Geburtstag wurde anlässlich der Delegiertenversammlung in St. Gallen gefeiert. Im ehrlich-nachdenklichen Referat vermittelte Prof. Ackermann vom Institut für Versicherungswirtschaft an der Universität St. Gallen seine Überlegungen «Spannungsfeld «Solidarität vs. Individualismus» – einige Gedanken zur Entwicklung des Sozialstaates». Der Grundgedanke war damals bei der Gründung der Schweizerischen Ärzte-Krankenkasse wie auch heute, einander in Not gegenseitig zu helfen. Im Gründungsprotokoll vom 26. November 1898 steht denn auch: «...eine bedeutungsvolle Lücke im Versicherungswesen speziell im Hinblick auf die Bedürfnisse des ärztlichen Standes schliessen unter Betonung der traurigen Konsequenzen einer lang dauernden, vielleicht vieljährigen Krankheit mit der damit verbundenen Erwerbsunfähigkeit, insbesondere für den minderbegüterten Arzt und dessen Familie». Historische Aufzeichnungen zeigen weiter, dass wegen der grossen Risiken, die damals mit dem Arztberuf verbunden waren, die bereits bestehenden Versicherungen und Kassen sehr hohe Prämien verlangten. Die Ärzte griffen zur Selbsthilfe und gründeten mit 58000 Franken Kapital ihre eigene Kasse.

### Jede(r) dritte Mediziner(in) ist Mitglied der standeseigenen Schweizerischen Ärzte-Krankenkasse!

Seit 1908 sind Zahnärzte, seit 1928 Tierärzte in die standeseigene «SchÄKK» integriert. Heute zählt sie rund 10 200 Medizinstudenten, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte beiderlei Geschlechts. Die jährlichen Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 14 Mio. Franken, die Kapitalanlagen sind auf nahezu 355 Millionen angewachsen. Jedes Jahr stossen durch-

schnittlich 470 Mitglieder dazu. Rund ein Drittel der in der Schweiz praktizierenden Ärztinnen und Ärzte sind der «SchÄKK» angeschlossen. Man sei in einer «sehr guten finanziellen und versicherungstechnischen Lage», schreibt Geschäftsführer Jakob Eugster in der zum 100jährigen Bestehen herausgegebenen Jubiläumsschrift. In ihrem Zentralsitz in St. Gallen führt er, zusammen mit vierzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Erwerbsausfallkasse.

## Stellenmarkt



Im Institut für Veterinärphysiologie an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich (Schweiz) ist das

### Extraordinariat für Angewandte Veterinärphysiologie

zu besetzen.

Die/Der zu wählende Professorin/Professor übernimmt die Verantwortung für Forschung und Unterricht im Fachgebiet Angewandte Veterinärphysiologie sowie die wissenschaftliche Leitung des Fachbereichs. Bewerberinnen/Bewerber sollten wenn möglich über eine tierärztliche Ausbildung und über Lehrerfahrung in der Ausbildung von Studierenden der Veterinärmedizin verfügen sowie für das Fachgebiet Veterinärphysiologie habilitiert sein oder den Nachweis über gleichwertige wissenschaftliche Leistungen erbringen. Forschung und Lehre sollten dabei auf die Bedürfnisse der Veterinärmedizin ausgerichtet werden.

Bewerbungen unter Beilage eines Lebenslaufes, einer Skizze der Forschungskonzepte und einer strukturierten Liste der Veröffentlichungen sind bis zum 15. Oktober 1999 zu richten an das Dekanat der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich, Winterthurerstrasse 260, CH-8057 Zürich.